

Nachtrag

zu den im 9ten Bande beschriebenen Arten des

Genus *Cryptolechia*

von

P. C. Zeller.

Eine neue Durchsicht der kleinen Nachtfalter der Königlichen Sammlung, die mir der Herr Geh. Rath *Klug* mit seiner gewohnten Liberalität gestattete, hat mich etwa zwanzig neue Arten im Genus *Cryptolechia* auffinden lassen. Wie es bei exotischen Microptern gewöhnlich ist, so sind auch hiervon die wenigsten in gutem oder auch nur erträglichem Zustande; ich habe daher nur 13 vollständig beschrieben und von den andern nur einzelne nebenbei erwähnt.

Wenn sich schon jetzt aus den mir zugänglichen Sammlungen 39 Arten beschreiben liessen, so liegt die Vermuthung nahe, dass eine vielfach grössere Zahl in der Natur vorhanden sein muss. Diese Vermuthung nähert sich dadurch der Gewissheit, dass die meisten bekannten Arten so gar wenig Uebereinstimmendes unter sich haben, woraus nothwendig folgt, dass noch sehr viele Bindeglieder zu entdecken übrig sind.

Bis jetzt kenne ich nur eine kleine Zahl von *Cryptolech*ien als so eng zusammengehörig, dass für sie gemeinschaftliche Kennzeichen aufgestellt werden können, die künftig vielleicht eine generische Trennung erlauben werden. Es sind die neuholländischen Arten: *Carnea*, *Repandula*, *Griseola* und

Pudica, deren ganz wicklerartigen Flügelbau Fig. 3 zeigt, deren dünne Fühler ungefähr $\frac{2}{3}$ so lang sind wie die Vorderflügel und deren sechs vorletzte Hinterleibssegmente — ausser bei *Griseola*, wo die Beschuppung nichts Ungewöhnliches zeigt — auf dem Rücken einen grossen, dunklen, viereckigen oder halbmondformigen Querfleck haben, der mit langen, schmalen Schuppen nicht sehr dicht bekleidet ist. — Andere nahe zusammengehörige Arten sind: *Renselariana*, *Loxogrammos*, *Disjecta* und *Dirempta*; aber Charaktere, welche sie von *Leucillana*, *Albicillana*, *Spurca*, *Schlägeri* und *Frontalis* trennen oder mit ihnen zu einer gut begrenzten Gruppe vereinigen, werden sich erst aus einer grössern Anzahl von Arten abziehen lassen.

1. *Uncinella*. S. 355.

(Fig. 1.)

Ein vollständiges Weibchen des Königl. Museums, aus Neu-Holland von *Benard*, erlaubt Mehreres nachzutragen.

Der Kopf ist oben nur wenig heller als das Rückenschild, wenig mit Grau gemischt; Gesicht hellgelb, an den Seiten röthlich gemischt; die Schuppen am Hinterrand des Auges und neben der Tasterwurzel gesättigt rostbraun. Fühler dünn, ungefranzt, mit kaum etwas verdickten und verdunkelten Enden der Glieder. — Lippentaster so lang wie Kopf und Rückenschild zusammengenommen, blassgelblich; das 2te Glied nach oben stark durch Schuppen verdickt, die vor der Spitze am längsten sind, etwas zusammengedrückt, aussen rostbraun, an der Spitze selbst grau; das Endglied so lang wie das vorhergehende, zurückgebogen, dünn, borstenförmig, spitz, auf dem Rücken weisslich. — Die Brust ist besonders an der Hinterhüfte carmoisinroth. — Der Hinterleib hat oben eine etwas blässere Farbe als die Hinterflügel, ist am Bauche schön carmoisinroth mit gelblichen Hinterrändern der Mittelsegmente und hat einen schwachen, unten schön gerötheten Afterbusch, aus dem der kurze, breite Legestachel etwas hervorsteht.

Die Vorderflügel, mit schärfer hervortretender Spitze als beim Männchen, sind etwas dunkler und gesättigter, in der Gegend der Mitte des Innenrandes grau angelaufen. Der dunkle Vorderflügelrandfleck ist weniger auswärts gerichtet, der Queraderpunkt kaum zu erkennen; dagegen ist ein Punkt in der Mitte zwischen

ihm und der Basis deutlich. Die Hinterflügelfransen sind auch auf der Oberseite violet-grau und an der Wurzel gelblich.

1—2. *Achatina n. sp.*
(Fig. 2.)

Parva; alis ant. longiusculis, apice prominulo, lilacino-brunneis, striga postica diluta acute fracta, superne ferrugineo-marginata. ♂♀.

Im Flügelbau so ganz einer *Tortrix* aus der Verwandtschaft von *Piceana* und *Ameriana* ähnlich, dass sie ohne Berücksichtigung der Taster wahrscheinlich zu diesen gestellt würde; eine nahe Verwandtschaft mit *Uncinella* findet also nicht statt.

Kleiner als *Uncinella*, wie eine kleine *Tortr. piceana* ♂, nur mit gestrecktern Vorderflügeln. Kopf und Rückenschild hellbraun mit Lilafarbe gemischt. Fühler gelbbraun, borstenförmig, nach oben verdünnt, beim Männchen mit kurzer und zarter Pubescenz. Gesicht nach unten allmähig blassgelblich. Maxillartaster bleichgelb. Rüssel von Hinterleibslänge, an der Wurzel verdickt und hier mit bleichgelben Schuppen bekleidet. Lippentaster so lang wie Kopf und Rückenschild zusammen, bogenförmig, schlank; das 2te Glied nur wenig verdickt und wie das Endglied zusammengedrückt, innen fahlgelblich, aussen violettlich-grau, Endglied wenig kürzer als das zweite Glied; violettlich-grau, feingespitzt mit weisslich-gelber Spitze. — Beine bleich gelblich; die vordern auf der Lichtseite dunkel violet-grau, die vier hintern auf der Lichtseite hell violet-grau angelaufen; Hinter-schienen durch lange, anliegende Schuppenhaare nur schwach verdickt. — Hinterleib ziemlich kurz, ohne Seitenwülste, convex mit erhöhter Mittellinie, oben violet-grau, am Bauch weisslich-gelb; Männchen mit gelblich-grauem Afterbusch, Weibchen mit sehr schwachem Afterbusch und eingezogenem Legestachel.

Vorderflügel $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ ''' lang, gestreckt, mit von der Wurzel aus ziemlich convexem, von der Mitte an viel schwächer concavem Vorderrande und durch die Franzen anscheinend erweiterter Flügelspitze, hellbraun, mit Lilafarbe überzogen. Weit hinter der Mitte ist eine dünne Querlinie, die vom Innenrande ihre Richtung gegen die Flügelspitze nimmt, an ihrem zweiten Drittel sich spitzwinklig nach innen bricht und mit dem etwas einwärts gekrümmten Endtheil hinter der Mitte des Vorderrandes ausläuft; sie ist an dem längern Stück bleich gelblich, wurzelwärts mit

braunen Schuppen gemischt und gesäumt; am Endtheil blass rostgelb und auswärts rostbraun etwas dick eingefasst. Die Flügelspitze selbst ist nur rechtwinklig; aber die Franzen stehen so über sie hinaus, dass sie selbst bei oberflächlicher Betrachtung erweitert zu sein scheint. Vor ihr ist ein hellgelbes Fleckchen im Vorderrande; die dünne Hinterrandlinie ist von ihr aus hellgelb, nach unten verloschen, in ihrem Verlaufe schwach wellig und, dem Hinterrande angemessen, über dem Innenwinkel convex. Die Franzen sind von dunkeln Querlinien verloschen durchzogen.

Hinterflügel ganz wicklerartig; die Hinterrandlinie nimmt hinter der Mitte sehr deutlich die den ächten Wicklern eigenthümliche Richtung an. Grundfarbe beim Männchen ganz hell grau-gelblich, beim Weibchen hellgrau, am Vorderrand und an der Wurzel ins Gelbliche. Die Franzen durch eine kaum merkliche gelbliche Linie von der gleichfarbigen angrenzenden Flügelfläche geschieden.

Unterseite der Vorderflügel gelblich-hellgrau, beim Männchen in der Mitte weniger dunkelgrau angelaufen als beim Weibchen; bei diesem ist der Vorderrand an den letzten zwei Dritteln, bei jenem aber schon von der Wurzel an hellgelb, nach hinten lebhafter. Franzen braun, am dunkelsten an der Flügelspitze. — Die Hinterflügel sind heller als auf der Oberseite, und am Vorderrande in beträchtlicher Breite hellgelblich.

Vaterland: Columbien. (Zwei gute Exemplare des Königl. Museums.)

3—4a. *Carnea n. sp.*

Alis ant. latiusculis, subacutis, costa convexula, carneis cinereo-nubeculosis, punctis disci tribus, striga punctorum postica superne valde reflexa serieque punctorum marginali obscurius cinereis; posterioribus cinerascentibus, basi pallescente. (♂)

Von dieser Art besass ich schon seit längerer Zeit ein mir vom Königlichen Museum mitgetheiltes Exemplar und hatte es auch richtig zu den *Cryptolechien* gestellt; aber da ihm die Taster fehlen, so machte mich bei der Bearbeitung der *Cryptolechien* sein so ganz wicklerähnliches Aussehen so zweifelhaft, dass ich vorzog es unerwähnt zu lassen.

Wie die vorhergehenden zwei und die folgenden vier Arten ganz von dem Baue der *Teras Lipsiana*, von der folgenden Art verschieden durch die aus Punkten, nicht aus Häkchen gebildete Querlinie der Vorderflügel, die graue, nicht gelbe Oberseite der Hinterflügel, die weissliche, nicht gelbe Färbung der Hinterbeine und die graue, nicht gelbe der Oberseite des Hinterleibes, und vorzüglich durch die einfarbigen Fühler.

Viel grösser als *Ter. Lipsiana*. Rückenschild und Kopf hell fleischroth, Gesicht gelblich weiss, Fühler borstenförmig, braungrau, einfarbig, sehr zart pubescirend. Taster so lang wie Kopf und Rückenschild zusammen, von der Farbe des letztern, gekrümmt, dünn, das zweite Glied schwach zusammengedrückt, nach oben allmählig schwach verdickt, Endglied etwas kürzer, borstenförmig, fein gespitzt. Saugrüssel gelblich-weiss beschuppt. — Beine gelblich-weiss, die vier vordern aussen schwach geröthet, Hinterschiene ziemlich dick, mit ziemlich langen, anliegenden Haaren; der längere Mitteldorn reicht bis ans Ende. — Hinterleib mit schwach convexem Rücken, hinten an den Seiten mit hellen Schuppenbüschchen, oben röthlich-grau mit weisslichen Vorder- und Hinterrändern der Segmente, ziemlich starkem und langem, bleich gelblichem Afterbusch und gelblich-weissem Bauch.

Vorderflügel 6''' lang, breit, am Vorderrande von der Wurzel aus stark convex, dann mit sanfter gekrümmtem Verlauf, mit rechtwinkliger, doch nicht sehr scharfer Spitze und mit abgerundetem Innenwinkel. Grundfarbe blass röthlich, mit sehr verloschener, mehr oder weniger reichlicher Bestäubung und veränderlicher Deutlichkeit der dunkler grauen Zeichnungen. Diese sind folgende: ein starker Punkt ist auf der Querader, ein schwächerer ihm näher als der Flügelwurzel, ein stärkerer in der Falte dem letztern näher als dem Queraderpunkt. Dem Hinterrande näher als dem letztern geht vom Innenrande aus eine Querlinie, aus mehr oder weniger starken Punkten bestehend, vom Innenrande aus sehr gegen den Hinterrand gebogen, darauf ziemlich gerade; über dem Queraderpunkt bricht sie sich nach innen und nimmt, indem die Punkte weiter getrennt sind, die Richtung gegen den Anfang des zweiten Drittels des Vorderrandes; dieser Schenkel fehlt bei dem einen Exemplar fast ganz. Der Vorderrand ist sehr schmal, heller als die Grundfarbe. Gegen den Innenrand sind zwei undeutliche graue Nebelfleckchen, der-

gleichen das eine Exemplar auch noch 2—3 gegen die Flügelwurzel zeigt. Am Hinterrande ist eine Reihe dunkelgrauer Punkte, die sich verloschener über die Flügelspitze wegzieht. Franzen etwas heller als die Grundfarbe.

Hinterflügel so breit wie die Vorderflügel; die Hinterrandlinie macht hinter der Mitte einen starken Bogen und geht dann in gerader Linie aufwärts zur Flügelspitze. Grundfarbe bleich grau-gelblich, an der Aussenhälfte hellgrau. Franzen hellgrau, gegen die Flügelspitze durch eine bleich gelbliche Linie von der Flügelfarbe getrennt, gegen den Innenwinkel allmähig bleich gelblich.

Unterseite der Vorderflügel dunkelgrau, am Vorderrande bleich röthlich, gegen die Spitze in etwas zunehmender Breite und hier mit 3—4 sehr verloschenen, grauen, groben Punkten. Franzen bleich röthlich, um die Flügelspitze mit grauem Schatten. — Hinterflügel bleich gelblich, in der Spitze ein wenig grau. Franzen etwas blasser als oben.

Zwei Männchen, das eine in der Königlichen, das andere in meiner Sammlung, beide aus Neu-Holland.

3—4b. *Repandula n. sp.*

(Fig. 3)

Antennis nigro-annulatis; alis ant. latiusculis, subacutis, costa convexula, carneis cinereo-nubeculosis, punctis disci tribus, striga arculorum postica superne valde reflexa serieque punctorum marginali obscurius cinereis; posterioribus flavidis, postice griseis. (♀)

Der vorhergehenden sehr ähnlich, so dass sie bloss das Weibchen einer veränderlichen Art zu sein scheint; wegen der ganz verschieden gezeichneten Fühler halte ich sie aber für eine eigne Art.

Bau und Grösse ganz wie bei *Carnea*. Fühler dünn, bleich röthlich, schwarz geringelt, indem jedes Glied an der Spitze schwarz ist; auf dem ersten Fühlerdrittel sind die Ringe unvollständig; Wurzelglied von der Farbe des Kopfes, auf der Unterseite heller. Kopf und Rückenschild gesättigter röthlich als bei *Carnea*. Saugrüssel weisslich beschuppt. — Vorderbeine weisslich, aussen braun-röthlich und an den Füssen mit bräunlichem Fleck an der Wurzel jedes Gliedes; Mittelbeine mit weiss-

lichem Schenkel, sonst schmutzig gelblich, an den Fussgliedern mit grauen Flecken; Hinterbeine hellgelb. — Hinterleib convex, bleichgelb; am Bauche sind die Segmente mit Ausnahme des ersten braungrau mit gelblichem Hinterrande. Afterbusch kurz, bleich gelblich; der daraus hervorstehende Legestachel ist kurz kegelförmig, mit kurzem, dornförmigem, niedergebogenem Ende.

Vorderflügel gesättigter röthlich als bei *Carnea*, mit ähnlicher Zeichnung. Die beiden Mittelpunkte sind klein, der Punkt auf der Falte stark. Die Querlinie besteht nicht aus Punkten wie bei *Carnea*, sondern aus spitzen Winkeln, deren Oeffnung nach aussen gerichtet und deren Scheitel zum Theil abgerundet ist; sie endigt deutlich an der Mitte des Vorderrandes. Der Hinterrand hat eine deutliche Reihe von Punkten, die auf dem Vorderrande verlöscht.

Hinterflügel unrein hellgelb, gegen den Hinterrand in helles Braungrau übergehend. Franzen bräunlich-grau mit heller Wurzellinie, gegen den Innenwinkel gelblich.

Unterseite der Vorderflügel bräunlich-grau mit ganz schmal gelblichem Vorderrande und feiner, bräunlicher Hinterrandlinie. Franzen röthlich-grau, über der gelblichen Wurzellinie mit breitem, braunem Schatten. Hinterflügel hellgelb, reiner als oben, und nur an der Spitze schwach grau bestäubt. Franzen wie oben.

Ein gut erhaltenes Weibchen im Königlichen Museum aus Adelaide.

3—4c. *Griseola n. sp.*

Alis ant. latiusculis, subacutis, costa convexula, cinereis, disperse nigricanti-punctatis, striga postica superne valde reflexa et interrupta serieque punctorum marginali nigricantibus; posterioribus cinerascensibus. (♂)

Mit Ausnahme der Farbe und der geringern Grösse so ähnlich der *Carnea*, dass sie eine Varietät davon zu sein scheint; aber die Fühler beweisen, dass sie sicher verschieden ist. Gestalt ganz dieselbe. Rückenschild und Kopf bräunlich-grau, Gesicht weisslich-grau. Fühler hellgrau, etwas glänzend, zweireihig ziemlich lang- und dicht-gefrant, mit gegen die Spitze in der Länge abnehmenden Haaren. Taster wie bei *Carnea* gebaut;

das 2te Glied weisslich-grau, aussen mit einem schwärzlichen Fleck vor der Spitze. Saugrüssel von Hinterleibslänge, an der Wurzel weisslich beschuppt. — Beine hell gelblich-grau; die vordern an der allein vorhandenen Schiene aussen dunkelgrau (Mittelbeine fehlen). — Hinterleib grau mit seidenartig schimmernden Schuppen und hellern Seitenbüscheln an den hintern Segmenten; Bauch weisslich, hinten wie der Afterbusch grau.

Vorderflügel $5\frac{1}{4}$ '' lang, staubgrau mit dunkelgrauen, fast schwärzlichen Punkten. Die zwei Mittelpunkte, deren hinterer der grössere ist, stehen wie der Faltenpunkt wie bei *Carnea* und *Repandula*; ein anderer Faltenpunkt ist näher gegen die Wurzel, wo nahe dem Innenrande ein grösserer, dunklerer Punkt liegt. Die Querlinie ist nur über dem Innenrande bis zu der Krümmung deutlich und besteht aus etlichen Strichelchen, die zusammenfliessen; von dem zurückgehenden Schenkel ist nur ein ziemlich grosser, verflossener Punkt deutlich und ausserdem kaum einzelne Schüppchen. Am Hinterrande ist eine Reihe deutlicher Punkte; der Vorderrand hat von der Spitze aus bis zur Hälfte seiner Länge fünf etwas grössere, gleich weit von einander abstehende Punkte; ein noch grösserer, aber verloschener ist in der Mitte der Basis und des ersten jener fünf Punkte. Am Innenrand vor dem Ende der Falte ist noch ein grauer Nebelfleck. Franzen hellgrau.

Hinterflügel grau, an der Wurzelhälfte heller. Franzen grau mit deutlicher, gelblicher Wurzellinie bis zum Innenwinkel.

Unterseite der Vorderflügel grau; Vorderrand sehr schmal hell grau-gelblich; Hinterrand mit verloschener, dunkelgrauer Punktreihe, die sich mit vier stärkern Punkten am Vorderrande fortsetzt. Franzen hellgrau. Hinterflügel blassgrau, am Vorderrande bleich gelblich gemischt.

Ein Männchen aus Neu-Holland im Königlichen Museum.

3—4 d. *Pudica n. sp.*

Alis ant. latiusculis, subacutis, costa convexula, dilute latericiis, punctis disci tribus, postico majusculo, obscure cinereis, nebula postica transversa cinerea, posterioribus albido-stramineis. (♀)

Ganz von dem Bau und der Zeichnungsanlage der drei vorhergehenden Arten, doch mit schmalern Hinterflügeln, und ausser-

dem verschieden durch die Farbe der Flügel und den Mangel der Randpunkte auf den vordern. Rückenschild und Kopf hell ziegelroth, Gesicht ins Weissliche. Fühler dünn, am Wurzelgliede und dem Anfange der Geissel hellroth, dann allmählig in dunkles Grau übergehend. Taster wie bei den vorigen gestaltet, hellroth, innen gegen die Wurzel bleich gelblich, wie die Schuppen auf dem Saugrüssel. Beine bleichgelb (die hintern fehlen ganz, die vordern bis auf die Hüften). — Hinterleib etwas convex, bleichgelb; jeder Ring mit einem grossen, oblongen, bräunlichen Querfleck, auf welchem, wie auch bei den drei vorigen Arten, lange, sehr schmale, bleich gelbliche Schuppen nach der Länge liegen; Bauch bleich gelblich; Afterbusch dunkler gelblich mit ziemlich langem Legestachel.

Vorderflügel 5''' lang, hell ziegelroth, gegen die Spitze am lebhaftesten. Auf der Querader ist ein kleines, gerundetes, schwärzliches Fleckchen; ihm näher als der Flügelbasis ein Punkt, ein noch kleinerer Punkt etwas hinter diesem in der Falte. Zwischen dem Fleckchen und dem Hinterrande, doch diesem näher, ist eine etwas gekrümmte, aus grauen Stäubchen gebildete Querlinie, die sich, wie bei den vorigen Arten, nach innen bricht, aber in dieser Fortsetzung nur durch sehr einzelne Stäubchen angedeutet ist. Weiter zeigt die Flügelfläche keine Zeichnung, auch fehlt die Punktreihe des Hinterrandes gänzlich.

Hinterflügel kleiner und schmaler als bei den vorigen Arten, bleich strohgelb, nach aussen etwas weniger bleich, überall mit etwas Seidenglanz. Franzen bleichgelb.

Unterseite der Vorderflügel hell grau-röthlich, am Vorder- und hinten gelblich überlaufen; Franzen blassgrau, um die Flügelspitze rosig schimmernd. Hinterflügel etwas trüber als oben.

Ein Weibchen im Königlichen Museum, wahrscheinlich aus Neu-Holland.

9. Tenera S. 364.

Das Königliche Museum besitzt auch das Weibchen. Es ist etwas grösser als das Männchen; die Vorderflügel sind nämlich 4''' lang; dabei sind sie auf der Oberseite nicht rein weiss, sondern mit sehr wenig Bräunlich-gelb gemischt und dadurch schmutzig weiss; von Hinterrandpunkten ist keine Spur; der um-

geschlagene Vorderrand ist nicht viel gelblicher als die Oberseite. — Die vier vordern Beine sind nur sehr blass bräunlich angelaufen, an den Füßen aber hell gelbbraun, und eine solche Linie geht am Innenrande der Vorderschiene herab; auch der Hinterfuss ist etwas gelblich. Der weissbeschuppte Rüssel scheint kaum die Länge des Rückenschildes zu haben. Der Afterbusch ist klein, spitz, gelblich und verbirgt den Legestachel.

Vaterland: Columbien bei La Guayra.

12—13. *Dirempta n. sp.*

(Fig. 4.)

Alis ant. elongatis, postice subcoarctatis, truncatis, fuscis, costa, dorso margineque postico pallidis, striga pallida obliqua latiuscula fuscedinem in maculas duas maximas secante.
(♂?)

Verschieden von *Renselariana* und *Loxogrammos* dadurch, dass die zwei braunen Flecke nur einen schmalen gelben Vorderrandstreifen übrig lassen und der hintere bis an den Hinterrand reicht.

An dem sehr beschädigten Exemplar sind die Schulterdecken blassgelb. Kopf gelblich. (Taster und Rüssel fehlen.) Fühler auf dem Rücken braun, unten von der Wurzel aus bis auf $\frac{1}{4}$ der Länge blassgelb; der kurze Flaum und die Zähnchen vor der Spitze der Geissel scheinen das männliche Geschlecht anzudeuten. Beine schmutzig gelblich. Die Hinterschiene auf der Rückenschneide mit reichlichen, anliegenden, etwas dunklern Schuppenhaaren bekleidet; der längere Mitteldorn auf der Aussenseite an der Spitze braun. (Hinterleib fehlt.)

Vorderflügel fast 5''' lang, in der Gestalt wie bei *Loxogrammos*, mit an der Mitte ein wenig aufgekrümmtem Vorderande; dieser ist in einer schmalen, hinter der Mitte verdünnten Strieme bleichgelb. Der Rest des Flügels ist dunkelbraun, und nur eine schmale Linie längs des Innenrandes ist bleichgelb. Vor der Mitte der Vorderrandstrieme geht eine breite, fast grade, bleichgelbe Linie schräg herunter, welche vor dem Innenwinkel endigt und die braune Fläche in zwei ungleichmässige, grosse Flecke zerschneidet; der grössere erste ist ungefähr rhomboidisch, mit abgerundeten stumpfen Winkeln, der kleinere zweite birnförmig mit einwärts gerichteter Spitze. Zwischen ihm und den

Hinterrandfransen bleibt eine bleichgelbe, mit der Vorderrandstrieme zusammenfliessende Linie. Die Hinterrandfransen sind bleichgelb mit einem grauen Mittelschatten.

Hinterflügel dunkel braungrau; Franzen grau.

Unterseite wie oben, nur dass die Vorderflügel verloschen braungrau sind und der Vorderrand ein lebhafteres Gelb hat, das an der Wurzel grau angelaufen ist.

Vaterland: Brasilien. (Ein Exemplar des Königl. Museums.)

13 — 14a. *Spurca n. sp.*

(Fig. 5.)

Alis ant. elongatis, postice coarctatis, obtusis, brunnescenti-cinereis, linea interrupta supra medium ex basi ultra maculam costae mediae fuscam producta, serie punctorum transversa postica punctisque marginalibus fuscis. ♀.

In der Gestalt fast wie die drei vorigen Arten, auf den schmutzig braungrauen Vorderflügeln mit einer unregelmässigen dunkelbraunen Längslinie, die über einen braunen Vorderrandfleck hinausreicht, also mit keiner der beschriebenen Arten zu verwechseln.

Kleiner als *Cr. dirempta*. Kopf und Rückenschild gelbbraunlich-grau; Gesicht weisslich. Fühler fein, borstenförmig, bräunlich-grau. Taster so lang wie Kopf und Rückenschild zusammen, gebogen, ziemlich dünn; das 2te Glied zusammengedrückt, nach oben kaum ein wenig erweitert, innen weisslich, aussen gebräunt; Endglied wenig kürzer, dünn, gespitzt, weisslich, innen nach oben bräunlich. Rüssel kurz, grau beschuppt. — Beine schmutzig weisslich; die vordern auf der Aussenseite bräunlich angelaufen, an den Hinterbeinen ist die Schiene viel länger als der Schenkel, ziemlich dünn, wenig zusammengedrückt und mit wenigen langen Haaren. — Hinterleib convex, braungrau, an den Seiten heller, am Bauch bleich gelblich; Afterbusch kurz, zugespitzt, gelblich, den Legestachel verbergend.

Vorderflügel $4\frac{1}{2}$ lang, etwas schmaler als bei *Loxogrammos*, nämlich an der ganzen Hinterhälfte verengert; der Vorderrand, der sich an der Wurzel ein wenig umbiegt, gegen die abgerundete Spitze ein wenig mehr convex verlaufend. Grundfarbe schmutzig braungrau, am hellsten zwischen dem Vorderrande und der dunkelbraunen Längslinie, bis über den Vorder-

randfleck hinaus, am dunkelsten zwischen der Linie und dem Innenrande, also gegen den Hinterrand heller. Die dunkelbraune Längslinie läuft weit oberhalb der Mitte aus der Wurzel bis über das deutliche braune Queraderpüncchen, ist nicht ganz grade und ungleich verdickt, und besteht aus mehrern ungleichen Stücken; am Ende des mittelsten Stückes liegt fast an der Mitte des Vorderrandes ein braunes, etwas eckiges Fleckchen, welches die Breite fast ausfüllt. Bei unversehrten Exemplaren mögen noch Zeichnungen unterhalb der Längslinie vorkommen. Viel näher dem Hinterrande als dem Queraderpunkt ist eine Querreihe brauner Punkte, welche am Innenrande vor dem Innenwinkel anfängt und in einem sehr convexen Bogen gegen den Vorderrand zieht, den sie hinter seiner Mitte und hinter der gelichteten Grundfarbe erreicht. Acht braune Punkte liegen längs des Hinterrandes und über die ganz abgerundete Flügelspitze hinweg bis in den Vorderrand. Die (sehr beschädigten und abgepflogenen) Franzen sind braungelblich.

Hinterflügel, in der Gestalt wie bei den vorigen, doch ein wenig breiter, braungrau, heller gefranzt.

Unterseite bräunlich-grau, heller als die Oberseite der Hinterflügel; die Vorderflügel am Hinterrande gelichtet, an der Hinterhälfte des Vorderrandes bleichgelb.

Ein etwas verflogenes Weibchen, aus der Gegend von La Guayra in Columbien, im Königlichen Museum.

13—14b. *Humilis n. sp.*

(Fig. 6.)

Minuta, palpis cinereis, interne albidis, apice fusco; alis ant. elongatis, apice obtuso, cinereis, puncto venae transversae maculis obsoletis 3 costae, nebulis duabus dorsalibus nigricantibus, margine fusco-punctato. (♀)

Eine der kleinsten Arten, von allen beschriebenen leicht zu erkennen durch die hellgrauen, dunkel gewölkten Vorderflügel und den mit drei schwärzlichen Fleckchen bezeichneten Vorderrand.

In der Gestalt wie *Spurca*, aber viel kleiner. Rückenschild und Kopf grau, Gesicht weisslich. Fühler nicht sonderlich fein, stielrund, weissgrau, auf dem Rücken des Wurzelgliedes und hinter der Mitte der Geissel dunkel. Taster so lang wie Kopf

und Thorax zusammen, gekrümmt, schlank, fein gespitzt, innen weiss, aussen dunkelgrau; vor der Spitze des Endgliedes, welches $\frac{2}{3}$ der Länge des 2ten Gliedes hat, ist ein breiter schwärzlicher Ring, über welchem die weisse, feine Spitze scharf hervortritt. Rüssel weiss beschuppt. — Beine weisslich, die vier vordern aussen braungrau bestäubt; die Hinterschiene mit anliegenden, wenig reichlichen Haaren und aussen so wie das erste Fussglied fahlgelblich angelaufen. — Hinterleib ziemlich kurz, grau, am Bauche weisslich, der Legestachel steht nicht aus dem schwachen, kurzen, gelblichen Afterbusch hervor.

Vorderflügel kaum $3\frac{1}{2}$ '' lang, in der Gestalt ganz wie bei *Spurca*, lichtgrau, vor der Mitte und nahe dem Innenwinkel in einem nicht scharf begrenzten Raum grauweiss. An der Wurzel des Vorderrandes ist ein schwärzliches Fleckchen. Darauf folgen auf dem Vorderrand drei grössere Fleckchen, das mittelste auf der Mitte und etwas weiter vom dritten als vom ersten entfernt. Hinter dem untern Ende des ersten, schmalen, nach innen verlängerten ist im weisslichen Grunde ein schwärzlicher Punkt, hinter und unter welchem in der Falte ein solches Längsstrichelchen liegt, an dem ein schwärzlicher grösserer Nebelfleck gegen den Innenrand herabhängt. Auf der Querader ist ein ziemlich scharfer, grober Punkt, und unter ihm am Innenrand ein weniger dunkler Schatten; von ihm lässt sich eine nebelige Linie verfolgen, die durch den Queraderpunkt nach dem Fleck der Vorderrandmitte zieht. Vom dritten Vorderrandfleck geht eine deutlichere, nach aussen convexe Nebellinie nach dem Innenrand. Der Hinterrand hat eine Reihe deutlicher, schwärzlicher Punkte, die um die stumpfe Flügelspitze herum bis in den Vorderrand reichen. Franzen heller als die angrenzende Flügelfläche.

Hinterflügel ziemlich dunkel staubgrau. Die weisslich-grauen Franzen haben an der äusseren Hälfte über der gelblichen Wurzellinie einen grauen Schatten und sind an der innern Hälfte etwas dunkler.

Unterseite grau; die Vorderflügel etwas dunkeler, an der Aussenhälfte des Vorderrandes sehr schmal weisslich.

Vaterland: Süd-Carolina in Nord-Amerika. Ein ziemlich gutes Weibchen in der Königlichen Sammlung.

Anmerk. Ich habe noch zwei verwandte graue Arten vor mir, denen aber die Zeichnung zum Theil abgerieben ist, weshalb ich ihre Beschreibung

übergehe. Die eine Art in beiden Geschlechtern im Königlichen Museum, von San Joao del Rey in Brasilien, ist etwas grösser, mit schlankern Tastern ohne Fleck vor der Spitze und auf den Vorderflügeln mit kleinern, vielleicht auch wenigern Vorderrandflecken. Die zweite Art, aus Venezuela, in meiner Sammlung, hat gleichfalls keinen schwarzen Ring und auf den längs des Vorderrandes weisslich-grauen Vorderflügeln nur einen schwärzlichen Fleck.

17. Schlägeri S. 372.

Nachzutragen ist: der Schuppenhöcker auf dem Schildchen, der sich leicht abzureiben scheint, schimmert an der Spitze mehr oder weniger stahlblau und purpurn. Der Queraderstrich, der in der Abbildung zu dunkel gegeben ist, besteht aus zwei Punkten, die gewöhnlich zusammengeflossen sind, und von denen der untere ein wenig weiter nach hinten liegt, so dass der Strich schräg gerichtet ist, und nach unten mit dem Hinterrand convergirt. — Beim Weibchen sind die Hinterflügel wohl gewöhnlich weisslich, und die Vorderflügel auf der Unterseite heller grau und mit breiter weissem Vorderrande als beim Männchen. Wegen der nahen Verwandtschaft mit *Frontalis* ist die Diagnose etwas abzuändern:

Fronte alba, thorace albo, scutello squamis fusco-chalybeis gibboso; alis ant. elongatis albidis, costa latius albida, caesio transverse nebulosis, strigula venae transversae obscure cinerea, macula majore dorsali prope basim, antice scabra. (♂♀)

Var. b) *parva, alis ant. breviusculis. (♂).*

Ausserordentlich klein, mit viel kürzern Flügeln, aber doch wohl nur dieselbe Art. Die Vorderflügel, nur 4''' lang, wegen ihrer Kürze auch auffallend breit, haben blässere und weniger Zeichnungen. Der Innenrandfleck ist kürzer, und der darüber liegende Nebelbogen geht aus seinem Hinterrande hervor; die dunkle, rauhschuppige Stelle ist aber wie gewöhnlich. Der aus zwei Punkten zusammengeflossene Queraderstrich hat die gewöhnliche Lage, helle Einfassung und graue Umgebung. Zwischen dieser und der Punktreihe des Hinterrandes ist nur ein grauer Querstreif, offenbar der erste der Var. a, und dieser liegt dem Hinterrande merklich näher als dem Querstrich, während er bei Var. a die Mitte einnimmt, oder noch diesseits derselben ist.

Vor der Hinterrandpunktreihe ist nur gegen die Flügelspitze ein schwacher grauer Schatten. — Auf der Unterseite ist die Grundfarbe heller grau. — Die Hinterflügel sind lichter grau als bei Var. a ♂, aber dunkler als bei deren Weibchen, auf der Unterseite fast weiss.

Der Schuppenhöcker des Scutellum ist hellbraun und glänzend lilafarbig gemischt. Die Fühler scheinen kürzer gefranzt als bei Var. a, was aber wohl nur die Folge der auffallenden Kleinheit des Thieres ist. Die Taster haben nichts Abweichendes.

Ein ziemlich gut erhaltenes Exemplar, doch ohne Hinterleib und mit abgebrochenen Fühlern, aus Georgien in Nord-Amerika, im Königlichen Museum.

17b. *Frontalis n. sp.*

(Fig. 7).

Fronte lilacina, thorace albo (scutelli squamis —?); alis ant. elongatis albidis, caesio transverse nebulosis, macula dorsi prope basim fusca scabra, strigula venae transversae nigra interne subobliqua. (♀)

Von *Schlaegeri* verschieden durch die graue Tasterspitze, den lila schimmernden oberen Theil des Gesichts, den vor der Mitte viel stärker convexen Vorderrand der Vorderflügel, den kurzen rauhschuppigen Fleck am Innenrand, den schräg nach innen herabgehenden, schwarzbraunen Queraderstrich und die etwas andre Anordnung der grauen Querschatten.

Wie die grössten Exemplare der *Cr. Schlaegeri*. Rückenschild gelblich-weiss, auf den Schulterdecken reiner; der Scutellumshöcker ist zerstört, zeigt aber doch noch einzelne schwarze, bläulich schimmernde Schuppen. Kopf im Nacken mit gelblich-weissen Schuppenhaaren, dann bis vor die Fühler hellgrau mit lebhaftem Lilaschimmer, im Gesicht weiss. Fühler ziemlich dünn, bräunlich mit braunem, violettlich schimmerndem Wurzelgliede. Taster wie bei *Schlägeri* gestaltet, aber länger, innen gelbweisslich, aussen bräunlich angelaufen, wie auch das zweite Glied auf der Innenseite gegen die Spitze; das Endglied ist innen an der Wurzelhälfte grau und lila schimmernd, ebenso an der Spitze. Saugrüssel wie bei *Schlägeri*. — Vorderbeine aussen braun, nach unten dunkler. Hinterbeine gelblich weiss, an den Füssen

mit hellgrauen Wurzeln der Glieder. — Hinterleib bleich gelblich, an der Hinterhälfte bräunlich-gelb, am Bauch gelblich-weiss das abwärts gekrümmte Ende des Legestachels ragt wenig aus dem bräunlich-gelben Afterbusch hervor.

Vorderflügel 6'' lang, weniger gestreckt als bei Schlägeri, vor der Mitte des Vorderrandes sehr merklich erweitert, dann allmählig verengert, mit rechtwinkliger Flügelspitze und ziemlich geradem Hinterrande. Grundfarbe gelblich-weiss, gegen den Vorderrand reiner weiss. Der Vorderrand ist von der Wurzel aus bis unter die Höhe der Convexität schmal grau mit zwei herabhängenden grauen Fleckchen, unter deren erstem, also nahe der Basis, in der Falte ein grauer Punkt liegt. Hinter diesem ist der schwarz-braune, grobschuppige Innenrandfleck, mit weisslichen Schuppen gemischt, einwärts in braun-gelbliche übergehend und am Innenrand durch solche Schuppen, die zahnförmig hervorstehen, erweitert. Die reine Grundfarbe trennt diesen Fleck von zwei grauen Querlinien, die auf der Innenrandmitte stehen, bis an die Falte reichen und auf der Subdorsalader einen Winkel bilden; diesseits der ersten liegt über der Falte ein grauer Querstrich, der weit vor dem Vorderrande verschwindet; die zweite hat oben an der Falte hinter sich einen grossen grauen Punkt. Hierauf kommt der grosse Nebelfleck, in welchem der tief schwarzbraune Queraderstrich liegt; letzterer verdünnt sich nach unten, ist etwas schräg nach einwärts gerichtet (oder vielmehr läuft er dem Hinterrande fast parallel, während er bei Schlägeri gegen diesen stark convergirt) und hat nur unten eine helle Einfassung. Der Nebelfleck selbst erreicht mit dem verdünnten Ende beinahe den Vorderrand; von seinem untern Ende geht eine oben und unten verdickte, dunkelgraue Linie schräg auswärts nach dem Innenrande. Viel weiter von ihm getrennt als bei Schlägeri ist eine graue, wellige Querlinie, deren oberes, verdicktes Ende weit vom Vorderrande entfernt bleibt. Zwischen dieser Querlinie und der schwarzen Punktreihe des Hinterrandes ist ein ebenso hoch wie die Querlinie reichender grauer Querschatten, auf beiden Seiten von einer ziemlich schmalen Linie der Grundfarbe eingefasst. Franzen (unvollständig) hellgrau, über der Wurzel mit dunklem Schatten.

Hinterflügel breiter als bei Schlägeri, grau, nach innen und gegen den Innenrand heller und am letztern mit bleich gelb-

lichen Haaren, am Vorderrand weisslich. Franzen weisslich, vor der Flügelspitze grau.

Unterseite der Vorderflügel bräunlich-grau, am Innenrande breiter, aber trüber weisslich als am Vorderrande, der aber an der Wurzel grau angelaufen ist. Hinterflügel heller als oben.

Ein Weibchen aus Mexico im Königlichen Museum.

Anmerk. Noch eine sehr ähnliche Art habe ich vor mir, aber in so schlechtem Zustande, dass sie nur erwähnt werden kann. Sie hat Grösse und Gestalt einer kleinen Schlägeri. Auf den weissen Vorderflügeln ist der ganze Raum zwischen Wurzel und Queraderstrich graubraun, so dass nur der Vorderrand hier in einer hinten erweiterten Strieme die Grundfarbe zeigt. Zwischen Querader und Hinterrand sind zwei breite, unregelmässig gebogene Querstreifen, die den Vorderrand erreichen und eine etwas breite weisse Linie, die Grundfarbe, zwischen sich lassen. Diese Art, *Alacrina mus. Berol.*, befindet sich in einem weiblichen Exemplar, aus Allegretto in Brasilien, im Königlichen Museum.

18b. – *Mendax n. sp.*

Alis ant. elongatis, postice angustatis, costa leviter convexa, apice obtuso, albis, dimidio dorsali caesio-brunneis strigis duabus (♂ una) perobliquis brunnescentibus punctatis, punctis marginis postici nigris. (♂♀.)

Höchst ähnlich der *Antaeotricha binubila* Tab. III. Fig. 31, zunächst durch den Bau der männlichen Hinterflügel verschieden, dann durch die Verdunkelung der bräunlichen Innenrandparthie gegen die Flügelwurzel und durch die grössere Krümmung der beiden punktirten Querlinien, die beim Weibchen, wo sie vollständig sind, am Vorderrande mit je einem Fleck endigen.

Grösse der beiden Geschlechter sehr ungleich (doch mag sie nicht beständig sein), des Männchens etwas die von Schlägeri var. b. übertreffend, des Weibchens nahe der der grössten Schlägeri.

Rückenschild hell bräunlich-grau, die Endhälfte der Schulterdecken weisslich schimmernd. Kopf oben etwas heller als das Rückenschild, im Gesicht weiss. Fühler des Männchens fast von Körperlänge, ziemlich schlank, feinhaarig gefranzt mit nach oben abnehmender Länge der Pubescenz, sehr hell bräunlich; Wurzelglied aussen dunkler, innen weiss; beim Weibchen ist der vor-

handene Rest der Geissel fast weiss und das Wurzelglied aussen hellbräunlich angelaufen. Taster schlank, von der Länge des Rückenschildes und des Kopfes zusammen, weiss; das 2te Glied zusammengedrückt, nach oben schwach verdickt, aussen bräunlich angelaufen; das Endglied etwas kürzer, gekrümmt, dornförmig, beim ♂ weiss, innen gegen die Spitze etwas bräunlich, beim ♀ ganz bräunlich und nur auf der Schneide gegen die Wurzel weiss, Rüssel kurz, braungelblich beschuppt. Vorderbeine ledergelblich; die mittlern ebenso, nur an der Schiene reinweiss, auf dem Rücken des Fusses weisslich; die hintern (nur beim ♀ vorhanden) weiss, an der Fusssohle ledergelb, an der Schiene zusammengedrückt, etwas erweitert und reichlich, doch nicht langhaarschuppig. — Hinterleib des Männchens ledergelblich, ohne Seitenbüschel, mit deutlichem Rückenkiel und hellem, ziemlich langem, nicht starkem Afterbusch; beim Weibchen ist der Rücken hellgrau, die Seiten, der Bauch und der Afterbusch weisslich.

Vorderflügel ♂ $3\frac{3}{4}''$, ♀ fast $6''$ lang, in der Gestalt fast wie bei Schlägeri, nur nach hinten ein wenig mehr verengt, am Vorderrande von der Wurzel aus ein wenig mehr convex und an der Spitze abgerundeter; der Vorderrand ist beim ♀ von der Wurzel aus bis zu $\frac{2}{3}$ der Länge übergebogen. Grundfarbe an der breitem Vorderrandhälfte weiss, an der schmälern Innenrandhälfte gelbbraun, violetgrau schimmernd mit hellern Stellen, so dass sich besonders vor dem Innenwinkel ein schräg nach innen geneigter Fleck durch Dunkelheit auszeichnet; eine andre dunkle Stelle ist an der Mitte und eine dritte beim unverwischten Männchen noch mehr einwärts, von welcher bis zur Wurzel der Innenrand weissgelblich ist. Von dem Fleck des Innenwinkels geht eine sehr schräge, etwas gebogene, gelbbraunliche Querlinie bis vor die Mitte des Vorderrandes, wo sie mit einem Fleck endigt; beim Männchen reicht sie aber nur bis zu dem deutlichen Queraderpunkt, der sich beim Weibchen nicht erkennen lässt; sie erhebt sich also nur wenig über den Innenwinkelfleck. Eine zweite Querlinie, aus verloschenen bräunlichen Punkten bestehend, geht beim Weibchen aus dem Hinterrande dicht über dem Innenwinkel, gleichfalls sehr schräg einwärts und, einen flachen Bogen bildend, bis zum umgeschlagenen Vorderrande, an dem sie mit einem Fleckchen endigt; von dieser Quer-

linie hat das Männchen einen sich kaum über die verdunkelte Innenrandfarbe erhebenden Anfang. Eine Reihe schwarzer Punkte zieht am Hinterrande bis zum Vorderrand. Franzen hellgrau, an der Flügelspitze weiss.

Hinterflügel gelblich-hellgrau, beim Weibchen innen weisslicher, aussen dunkler grau; Franzen weiss, beim Männchen weniger rein.

Unterseite der Vorderflügel hell gelbgrau, beim Weibchen innen bräunlich-grau. Franzen um die Flügelspitze rein weiss. Hinterflügel bleichgelblich, beim Weibchen heller, und bei diesem sind die Franzen um die Flügelspitze rein weiss, was sich bei dem hier beschädigten Männchen nicht erkennen lässt.

Vaterland: Brasilien. (Das Männchen ist von San Joao del Rey.) Beide Exemplare sind im Königlichen Museum.

18b. *Gemina n. sp.*

(Fig. 8.)

Parva, palpis albis fusco-annulatis; alis ant. subelongatis apice subobtusis, postice albidis, ad costam basim versus albis, ceterum fuscescentibus, punctis disci ante medium duobus fuscis albido-circumdatis. (♂♀.)

Durch die weniger gestreckten, nach hinten kaum verengerten Vorderflügel von der Gruppe der *Cr. Schlägeri* abweichend, hat sie mit keiner beschriebenen Art solche Aehnlichkeit, dass ihre Unterschiede besonders hervorzuheben wären. Grösse der *Depr. Alströmeriana*, mit der sie darin eine gewisse Analogie hat, dass auch bei ihr am Vorderrande ein dunkler Fleck liegt. Rückenschild weiss, gelbbraun bestäubt. Kopf rein weiss, im Gesicht am Rande jedes Auges schmal gebräunt. Fühler beim Männchen in zwei Reihen mit zarten Haaren, die allmähig in Länge abnehmen, dicht gefranzt, licht bräunlich, beim Weibchen dunkler, in beiden Geschlechtern gegen die Wurzel weisslich; Wurzelglied rein weiss, an der Spitze mit bräunlichem Fleckchen. Taster länger als Kopf und Rückenschild zusammen, aufwärts gebogen, schlank, doch am zweiten Gliede etwas dicker, namentlich an der Spitze, als bei den Verwandten von *Schlägeri*; rein weiss, aussen von der Wurzel bis zur Hälfte des zweiten Gliedes hell gelbbraun und mit einem solchen Fleckchen

ziemlich weit vor der Spitze dieses Gliedes, das Endglied, welches nur $\frac{3}{4}$ der Länge des zweiten hat, ist aussen an der Wurzel gelbbraun und hat weit vor der feinen Spitze einen starken braunen Ring. Maxillartaster und Saugrüsselschuppen weisslich. — Beine rein weiss; die vordern auf der Lichtseite der Schenkel braun, an Schienen und Tarsen braunfleckig; die mittlern auf dem Rücken der Schiene mit 3—4 braunen Fleckchen, am Fuss hell gelbbraun mit weisslichen Gliederspitzen, die hintern mit gelbbraunlichem Längsschatten am Schienentrücken und so wie bei den Mittelbeinen gefärbten Füßen. — Hinterleib ziemlich dick und kurz, graubraunlich, am Bauch schmutzig weisslich; Afterbusch des Männchens nicht stark, hell gelblich-grau; Legestachel ganz versteckt.

Vorderflügel $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ lang, etwas gestreckt, der Vorder- rand von der Wurzel aus wenig steil aufsteigend, dann sanft convex und auf mehr als der Endhälfte fast grade verlaufend; die übrigens rechtwinklige Spitze ist sanft abgerundet, und der Hinterrand ist anfangs ziemlich grade, dann um den Innenwinkel zugerundet; von der Mitte an bleibt die Flügelbreite dieselbe. Grundfarbe eigentlich weiss, aber durch lichtetes, gelbliches Braun so verdrängt, dass sie einen geringern Raum als dieses einnimmt; sie bildet einen von der Wurzel aus bis vor die Mitte reichenden, schmal ovalen Fleck, der auf dem Vorderrande an der Wurzel ein gelbbraunliches Fleckchen, dann einen solchen (beim ♂ fehlenden) Punkt und hinter der Mitte einen braunen Wischfleck hat. Von dem Ende dieses weissen Fleckes an ist der Vorder- rand gelblich-braun in einem dreieckigen, am stumpfen gegen die Flügelfläche gerichteten Winkel verdunkelten und auf der Vorderrandrippe dunkelbraun gezeichneten Fleck. Der Innenrand ist in beträchtlicher Breite licht gelbbraun, nämlich bis an den weissen Vorderrandfleck und bis vor den stumpfen Winkel des braunen Vorderranddreiecks, von wo ab die Gränze schräg gegen den Innenrand vor dem Innenwinkel abwärts geht; nahe an der Basis ist in dieser dunkeln Farbe ein starker brauner Punkt mit weisslicher, doch nicht vollständiger Einfassung; zwei andere solche, nur grössere Punkte liegen weit vor der Flügel- mitte, der obere in die weisse Vorderrandfarbe hinein reichend, der untere, grössere, fast augenförmige, etwas hinter ihm auf der Flügel- falte. Der Rest des Flügels ist weisslich, durch bräunliche

Quernebel verdunkelt. Den Hinterrand fasst eine doppelte braune Linie ein, die sich am Innenwinkel in blasse Flecke auflöst. Franzen gelblich-grau, mit weisslicher Linie durchzogen und um den Innenwinkel weisslich.

Hinterflügel mit etwas abgerundeter Spitze, hellgrau, um die Spitze mit gelbbrauner, scharfer, einwärts weisslich gesäumter Randlinie. Franzen lichtgrau, um die Flügelspitze mit zwei deutlichen, grauen Linien durchzogen, die sich über der Spitze zu einem grauen Fleckchen vereinigen.

Unterseite der Vorderflügel bräunlich-grau, am Vorderrand gegen die Wurzel weisslich; Hinterflügel weisslich-grau. Die Randlinien und die Zeichnungen der Franzen beider Flügel sind fast wie oben.

Beide Geschlechter aus La Guayra in Columbien — im Königlichen Museum.

Anmerk. Das sehr abgeflogene Männchen zeigt auf den Vorderflügeln mehr Weiss, indem das Braun des Vorderrandes eingeschränkter und von dem des Innenrandes ziemlich breit getrennt ist. Auch hat der Hinterrand nur eine aus Strichen und Punkten zusammengesetzte braune Linie. Beschädigung durch längern Flug und Witterung scheint die Abweichungen hauptsächlich hervorgebracht zu haben, wesshalb ich bei der Beschreibung der Flügel nur das Weibchen berücksichtigte.

20b. *Byssina mus. Berol.*

Ochracea, alis ant. subelongatis, obtusis, costa convexa maculam parvam nigram pone medium striolamque nigram ante apicem gerente. (♂.)

In der Grösse einer mittlern *Depr. laterella*, durch ihre hellgelbe Farbe und die Vorderrandzeichnung leicht kenntlich.

Rückenschild einfarbig hell ochergelb, Kopf heller, besonders im Gesicht. Fühler hell graugelb, etwas stark, dicht- und kurzhaarig gefranzt. Taster so lang wie Kopf und Rückenschild zusammen, blassgelb; das zweite Glied von der Wurzel aus sehr allmähig verdickt, zusammengedrückt; eine lehmbraune, unten hellere Strieme geht von der Wurzel des Rückens aus, erweitert sich so, dass sie bald die ganze Aussenseite einnimmt und auch die Schneide auf der Innenseite etwas färbt, und endigt vor der Spitze und zwar auf dem Rücken eher als an der Seite; Endglied fast eben so lang, aber viel dünner, feingespitzt,

einfarbig. Saugrüssel kurz, bleich-gelblich beschuppt. Beine bleichgelb, die vordern aussen gebräunt, nach unten dunkler, die mittlern aussen an Schiene und Fuss lehmgelb; die hintern mit zusammengedrückter, ziemlich kurzhaariger Schiene und lehmfarbenem Rücken der vier an der Spitze weisslich-gelben Endglieder des Tarsus. Hinterleib mit starkem Rückenkiel, weissgraugelblich; Afterbusch stark, lehmgelblich.

Vorderflügel $4\frac{1}{2}$ ''' lang, ziemlich gestreckt, hinten kaum verengt, mit von der Wurzel sanft aufsteigendem, dann in sehr schwach gekrümmter Linie verlaufendem Vorderrand, der ausser dem Wurzelfünftel umgebogen ist; Spitze stumpf, fast rechtwinklig; Aussenrand nach unten stärker convex. Grundfarbe hell ochergelb. Der Vorderrand selbst ist von der Wurzel bis zum Anfang der Umbiegung schwärzlich; ein solches längliches Fleckchen liegt auf ihm hinter der Flügelhälfte, und ein gleiches, kurzes Längsstrichelchen ist auf ihm vor der Flügelspitze. Ein feines braunes Pünktchen liegt auf der Querader, und eine verloschene Querreihe solcher Punkte zieht unterhalb des Vorderrandstrichelchens dem Hinterrande parallel. Franzen (fast ganz abgeflogen) hell gelblich, um die Flügelspitze, wie es scheint, lehmfarbig.

Hinterflügel viel heller als die Vorderflügel, am hellsten an der Wurzel.

Unterseite wie die Hinterflügel oben, am hellsten gegen den Innenrand der Hinterflügel, ohne Vorderrandzeichnungen.

Das stark verflogene einzelne Exemplar des Königlichen Museums ist von Parà, durch Sieber gefangen.

22b. *Fervida n. sp.*

Alis ant. oblongis, obtusangulis, puniceis, postice flavido pellucetibus, maculis duabus oblique positis ante strigisque duabus curvis post medium fuscescentibus obsoletis. (♀).

Schmalflüglicher als *Cr. flava*, ausgezeichnet durch die Karminfarbe, womit die Vorderflügel in verschiedener Stärke, am stärksten gegen die Wurzel, überzogen sind.

Grösse einer mittlern *Cr. flava*. Rückenschild hell karminroth. Kopf hell ochergelb, auf dem Scheitel roth gemischt. Fühler braun, auf dem Rücken des Anfangs der Geissel karminroth;

ebenso das unten hellgelbe Wurzelglied. Rüssel kürzer als der Hinterleib. — Beine bleichgelb; die vordern auf der Aussen-seite überall mit Ausnahme des Tarsus und die mittlern auf dem Rücken der Schiene karminroth; Hinterschiene zusammengedrückt, ziemlich kurzhaarig. — Hinterleib ziemlich lang, convex, gelbgrau, an den Seiten, dem letzten Ringe und dem Bauch weissgelblich; Legestachel dünn, ziemlich lang, abwärts gerichtet.

Vorderflügel $5\frac{1}{4}$ '' lang, länglich, nach hinten erweitert, mit sanft convexem Vorderrand, fast gradlinigem, stumpfem Vorderwinkel und anfangs grade herabgehendem, um den Innenwinkel sehr convexem Hinterrande. Die Grundfarbe ist offenbar hell dottergelb, aber mit Karmin so verdeckt, dass sie nur auf der Hinterrandhälfte und weiter herein über der Flügelfalte bis diesseits der Mitte durchscheint. Längs des Vorderrandes und an der Wurzel ist die Verdunklung am dunkelsten und mit Grau gemischt; die Vorderrandrippe ist rein und hell karminroth, und an den letzten $\frac{2}{3}$ aussen weissgelblich. Auf der Mitte der Flügelfalte liegt ein eckiger braungrauer Fleck, und schräg über ihm einwärts auf gelichtetem Grunde ein mehr gerundeter. Ueber die Querader geht eine nach aussen gekrümmte, dicke Querlinie gegen den Innenrand; sie erreicht nicht den Vorderrand. Eine dünnere, stärker convexe Querlinie geht mitten zwischen dem Hinterrande und ihr vom Vorderrand herab und vereinigt sich mit ihr über der Falte. Diese Zeichnungen alle sind nur verloschen. Den Hinterrand fasst eine karminrothe Linie ein, auf welche die an der Wurzelhälfte violettbraunen, aussen gelblichen Franzen folgen.

Hinterflügel mit abgerundetem Hinterrande und stumpfer Spitze, röthlich-gelb, einwärts bleicher; Franzen bleichgelblich.

Unterseite der Vorderflügel blass karminroth, am Innenrande bis zur Falte blassgelb, am Vorderrande schmal ochergelblich, gegen die Spitze grau angelaufen. Hinterflügel hell ochergelb.

Ein an den Franzen beschädigtes, wohl etwas abgeflogenes Exemplar aus Brasilien im Königlichen Museum.



Zeller, P. C. 1855. "Nachtrag zu den im 9. Bande der Linnea Ent. beschriebenen Arten des Genus *Cryptolechia*." *Linnaea entomologica* : Zeitschrift herausgegeben von dem Entomologischen Vereine in Stettin 10, 145–168.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/155810>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/244240>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Biodiversity Heritage Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Not in copyright. The BHL knows of no copyright restrictions on this item.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.